

Nach vierter Klasse ist Schluss

Schule am Alten Postweg nicht länger sechszügig

VON KARIN MAHLSTEDT

Hastedt. „Gemeinsam länger lernen“ steht auf dem Banner, das oft am Zaun der Grundschule am Alten Postweg hing. Die Sechstklässler, die vor den Sommerferien die Schule verlassen haben, durften sich darauf verewigen. Sie waren die letzten, die so lange zusammen lernen durften. Künftig ist auch am Alten Postweg für alle Schüler nach der vierten Klasse Schluss. „Das ist aus unserer Sicht schade“, sagt Schulleiterin Christiane Jacobs. „Wir meinen aus pädagogischer Sicht, gerade im Grundschulbereich sollte man länger zusammen bleiben.“

Bereits in den vergangenen Jahren haben nach und nach Lehrer, die den Schwerpunkt ihrer Ausbildung auf das Unterrichten von Schülern der Sekundarstufe I gelegt hatten, die Schule verlassen. „Das war schon ein bisschen traurig“, sagt Jacobs. Zeit zu trauern hat das verbliebene Kollegium aber nicht. „Wir stürzen uns in neue Aufgaben“, sagt Jacobs. 18 Lehrer und zwei Referendare unterrichten rund 210 Schüler in je zwei dritten und vierten und drei ersten und zweiten Klassen. „Wir haben am Ende des vergangenen Schuljahres eine sechste Klasse abgegeben und nehmen jetzt drei erste auf“, sagt Jacobs. „Wir wachsen.“ Trotzdem sind zurzeit genug Lehrer an der Schule am Alten Postweg. „Wir sind bei einer Versorgung von 100 Prozent“, sagt Jacobs. „Da können wir nicht meckern. Trotzdem wüssten wir, wie wir zusätzliche Lehrerstunden nutzen könnten.“

Neu ab dem kommenden Schuljahr ist auch, dass die Grundschule am Alten Postweg „Zentrum für unterstützende Pädagogik“ (ZuP) ist. Inga Hoyer kümmert sich als Leiterin des ZuP darum, dass alle Schüler entsprechend ihrer Bedürfnisse gefördert

und gefordert werden. Der Schwerpunkt der Schule rückt aber künftig vom Sozialen mit Kooperationsklassen hin zu Naturwissenschaften. Der neue Schwerpunkt habe sich logisch ergeben, weil mit Lehrerin Carina Beichel vor zwei Jahren eine Fachkraft an die Schule gekommen sei, sagt Jacobs. „Außerdem haben wir uns bemüht und beworben, SINUS-Schule zu werden“, sagt Jacobs. „Es gab mehr Bewerber als Plätze, aber wir haben es geschafft.“

Das bundesweite SINUS-Programm hat zum Ziel, die Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts zu steigern. Es beinhaltet neue Unterrichts-Methoden und -Inhalte, Fortbildungen für Lehrer und individuelle Förderung von Kindern. Zusätzlich ist die Grundschule am Alten Postweg ab sofort Partnerschule des „Universums“. Die Schüler zahlen laut Jacobs künftig weniger Eintritt, wenn sie im „Universum“ die Welt entdecken wollen. An der Schule soll ein frei gewordener Naturwissenschaftsraum für sechste Klassen bis zu den Herbstferien in einen für Grundschüler geeigneten Raum mit Experimentier- und Forscher-Ecken umgebaut werden. „Wenn wir den Raum feierlich eingeweiht haben, soll es auch Forscher-AGs geben“, sagt Jacobs. Ein anderer Raum, den bisher Fünft- und Sechstklässler als Klassenraum nutzten, soll in eine Schulbücherei umgewandelt werden. „Das ist ein Projekt, das wir uns bis Weihnachten vorgenommen haben“, sagt Jacobs.

Mit der Einschulungsfeier am Sonnabend, 20. August, beginnt das neue Schuljahr. Und auch, wenn sie nicht sechs, sondern nur vier Jahre bleiben, können sich die Neuen sicher sein, dass Christiane Jacobs, Lehrer und Mitschüler sie am Ende ihrer Grundschulzeit auch mit einem großen „Hurra“ und Konfetti in einen neuen Lebensabschnitt verabschieden werden.